

Museggmauer ^{zytig}

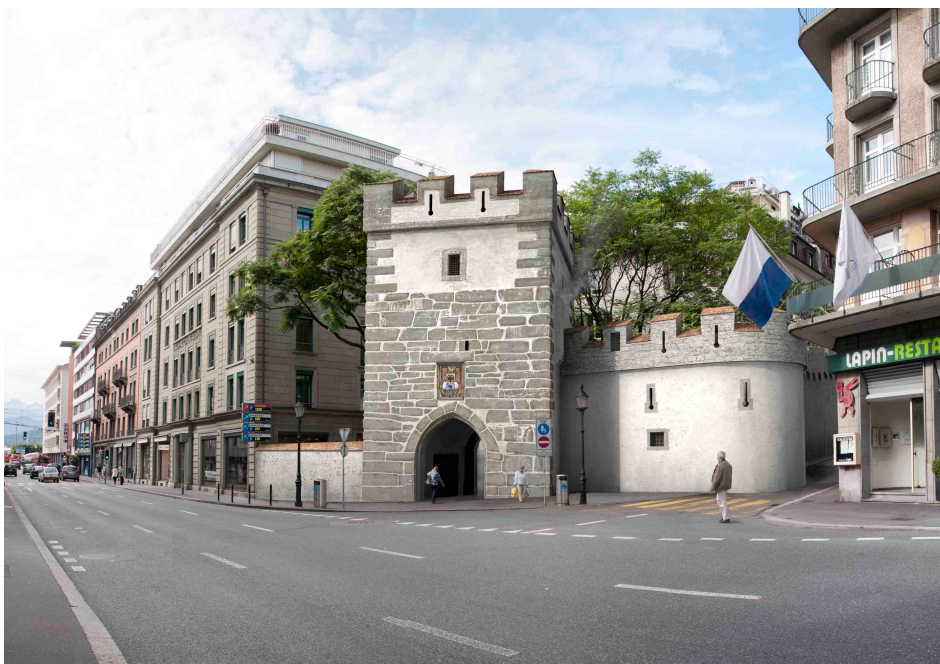
Die Luzerner Stadtmauer
und ihre 9 Türme

Nr. 11

Luzern, Herbst / Winter 2012

Heimstatt böser Buben:

Das Äussere Weggistor



Rekonstruktion (Joe Rohrer) des Torturmes im heutigen Stadtbild

Im neuen Buch *Die Museggmauer* ist das 1860 abgebrochene Äussere Weggistor wieder auferstanden.

Das Äussere Weggistor bildete den zehnten Turm der Museggbefestigung. 1393 wird es erstmals urkundlich erwähnt. 1431 erhielt es ein "Thürlein", damit Spätheimkehrer noch Einlass erhielten und das Wappenschild an der Schaufassade des Turmes trug die Jahrzahl 1482. Das Äussere Weggistor und sein Umfeld wurden bis Ende des 17. Jh. noch mehrmals verändert.

Eiserner Halsring mit Schnabel

Zu dieser Zeit kam das Schellenwerk in das Äussere Weggistor. Ein Zucht- haus für böse und schadhafte Buben, welche arbeitsscheu waren, im Land umherstrichen und den *armen Leuten das Brod vor dem Muul abschnyden*. Mindestens zwei bis vier Wochen wurden sie in Eisen und Ketten gelegt; wer ins Schellenwerk kam, dem wurde ein eiserner Halsring mit Schnabel angeschmiedet; 1795 kam

eine Fussfessel mit einer schweren eisernen Kugel hinzu. Harte Arbeit wartete auf die Schellenwerker: Winters mussten sie in die kalte Reuss steigen, um die Schwelle zu reparieren, ebenso in den Krienbach und in die Kleine Emme. Mitte des 19. Jh. bauten sie mit dem Alten Friedhof hinter der Hofkirche die erste zentrale Begräbnisstätte Luzerns. Auch Frauen traten nach Übeltaten ins Schellenwerk ein, 1718 die Verena Dula.

Opfer für das neue Wey-Quartier

Für den Luzerner Tourismus wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jh. das Weyquartier, eine neue Vorstadt, errichtet. Das Äussere Weggistor musste 1860 weichen. Einheimische weinten des zweifelhaften Rufs wegen dem Torturm keine Träne nach, heutige Zeitgenossen dagegen schon....

Mehr Faszinierendes zu Museggmauer und Museggtürmen findet sich in "Die Museggmauer. Neun Türme über der Stadt Luzern". Luzern, 2012



Mauern markieren eine Grenze. Die Museggmauer grenzt ein, grenzt ab und trennt. Sie zeigt, wer drinnen und wer draussen ist. Dadurch ist sie ein Zeichen der Unterscheidung. Solche Zeichen sind nötig, um zu erkennen, wer man selber ist. Deshalb ist die Museggmauer ein Zeichen der Identität. Hier ist die Stadt Luzern, hier wohnen die Luzernerinnen und Luzerner.

Die Türme geben der Mauer einen einzigartigen Rhythmus. Wer auf sie hochsteigt, geniesst einen grandiosen Ausblick. Manche Türme dienen als Tore. Der Schirmerturm wird zum Schirmertor; der Nölliturm zum Nöllitor. Hier trennen sich Innen und Aussen nicht mehr; sondern sie verbinden sich. Was früher Stadt und Land verband, bringt heute verschiedene Quartiere in Kontakt.

Die Mauer und die Türme und Tore sind in erster Linie ein Signal. Die Mauer stiftet Identität. Hier ist mein Ort, hier ist mein Zuhause, Luzern ist meine Stadt. Die Türme stiften Weitblick, die Tore garantieren Austausch. Ich bin nicht abgeschottet von der Welt. Ich verbinde Innen und Aussen, Stadt und Land, die Schweiz und die Welt. Wir gehören zusammen.

In Luzern sind wir daheim, und gerade deshalb bleiben wir welt-offen!

+Felix Gmür
Bischof von Basel

Im Dächliturm fliegen die Späne ...

Der Dächliturm hatte schon einige Namen. Man nannte ihn den Chutzen- oder zeitweise auch dritter Holdermeyerturm. Heute ist er der östlichste der erhaltenen neun Museggtürme. Der Turm hatte ursprünglich kein Dach und war gegen die Stadtseite hin offen. Erst 1728 wurde auch diese Seite zugemauert.

Später wurde der Turm für Lagerungen gebraucht, bis er dann durch die Schreiner wieder zu neuem Leben erweckt wurde.

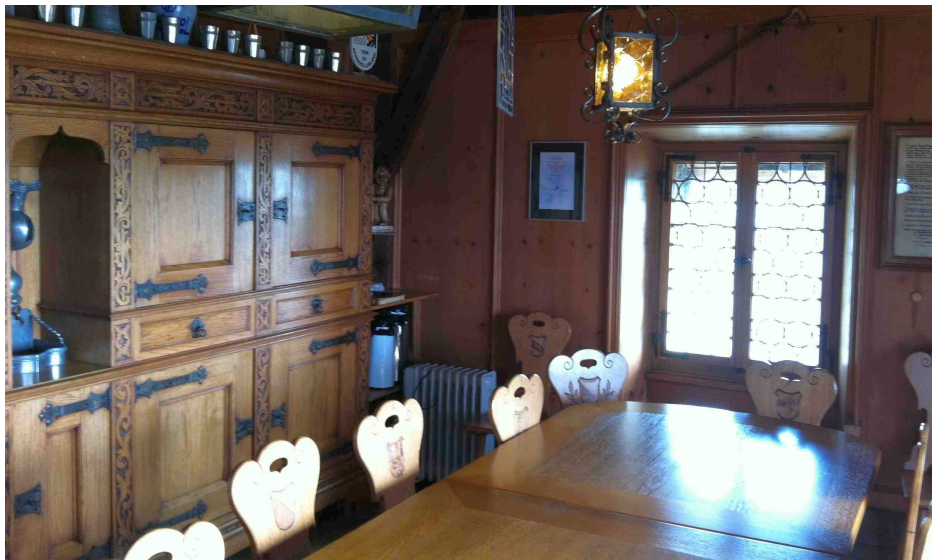
Am 27. Juni 1936, zum Jubiläum der 50. Generalversammlung des Schweizerischen Schreinermeisterverbandes (VSSM) kam der seit längerem unbenutzte und verwahrloste Dächliturm in die Obhut des VSSM. Mit riesigem Engagement aller Sektionen entwickelte sich der Turm zu einem Denkmal für die Schreinerbranche.

Eine Stube aus Meisterhand

Die Schreinermeisterstube und die auf drei Stockwerken ausgestellten Schreinerwerkzeuge zeugen von der Liebe zum Detail.



Das Hochtäfer und die Decke wurden mit Weisstannenh Holz, die Füllungen aus tannenfurniertem Sperrholz ausgekleidet. Damit das neueingesetzte Holzwerk keinen Schaden erleidet, wurde es auf der Rückseite mit Isolierpapier versehen. In die Fensternischen wurden ganz im Stil der alten Turmstuben Sitzbänke eingebaut. Die Fenster aus Eichenholz mit handgeschmiedeten gotischen Beschlägen haben bleiverglaste Butzenscheiben. Der Riemenboden besteht aus Tannenholz.



Die Schreinermeisterstube im Dächliturm

Der Einbau einer Stube in das rohe Gemäuer unter Einbezug der bestehenden Balkenkonstruktion ist gelungen und präsentiert sich eindrucksvoll. Vom Dachstuhl sichtbar blieben das doppelte Balkenkreuz, die aufsteigenden Tannenbalken, sowie die schrägen Verstrebungen, allesamt handbehauen.

Das Mobiliar aus Eichenholz im spätgotischen Stil besteht aus einem Büffet mit einer Nische mit einem Zinn-Wasserspender, einer Anrichte, einem Meistertisch, 22 geschnitzten Stabellen mit den Kantonswappen der Schweizerischen Sektionen und einem Meisterstuhl mit Armlehnen.

Über den Dächern von Luzern

In der Vergangenheit fanden über den Dächern der Stadt Luzern immer wieder Sitzungen von regionalen und nationalen Vorstandsgrerien sowie Kommissionen statt. Sektion und Mitglieder nutzten das einmalige Denkmal auch für Anlässe in eindrucksvoller Kulisse.

Im 125. Jubiläumsjahr förderten die Luzerner Schreiner die Turmnutzung für Mitglieder um deren Kunden, Partnern und Mitarbeitern. Hier wurde jeder Anlass zu einem unvergesslichen Event.

Nachdem der Dächliturm zum Jubiläum nach einem neuem Ausstellungskonzept ausgestaltet wurde, stehen weitere Projekte an. Die Nutzung für gesellschaftliche Anlässe soll verbessert werden. Das Wahrzeichen der Schreiner soll als Zeuge der Zeit noch viele nachhaltige Eindrücke hinterlassen.



Zur Person

Franz Bleisch (56), ist verheiratet, Vater von zwei Töchtern und wohnt mit seiner Familie in Luzern. Er ist dipl. Schreinermeister und Inhaber der seit 20 Jahren bestehenden Schreinerei Bleisch in Luzern. Seit 2003 ist er Turmwart vom Dächliturm.

Kulturpflege und Stadtgeschichte stehen bei Franz Bleisch hoch im Kurs. Bei ihm kann der Turm auch für Anlässe gebucht werden, eine interessante Turmführung ist inbegriffen.

www.daechliturm.ch

Zum 125-jährigen Bestehen des VSSM wurde ein Internetauftritt mit interessanten Texten, Bildern und viel Multimedia eingerichtet. Schauen Sie vorbei, es lohnt sich!

Der Dächliturm, John Ruskin und Holdermeyers Garten



John Ruskin, Dächliturm, Museggmauer und Holdermeyers Garten (Bleistiftzeichnung, aquarelliert, 1866)

Ein neues Dach für den Dächliturm



Im Sommerhalbjahr 2012 wurde der Dächliturm sorgfältig restauriert. Doch Sorgfalt kostet. Die Baukosten überstiegen das Baubudget. Die Fassaden wurden konserviert, und das zehn Meter hohe, pyramidale Dach mit alten Ziegeln neu eingedeckt. Zwei Persönlichkeiten aus der Geschichte würden sich darüber besonders freuen: Jost Holdermeyer und John Ruskin.

Holdermeyers Garten und seine Türme

Zusammen mit dem Allenwinden- und dem Pulverturm säumte der Dächliturm den Garten der Familie Holdermeyer. Der Volksmund nannte die drei Türme zeitweilig auch die Holdermeyer-Türme. Die Familie hatte ihren Stammsitz am Hirschenplatz. 1487 kauften sie erstmals einen Garten südlich der Museggmauern und Schultheiss Jost

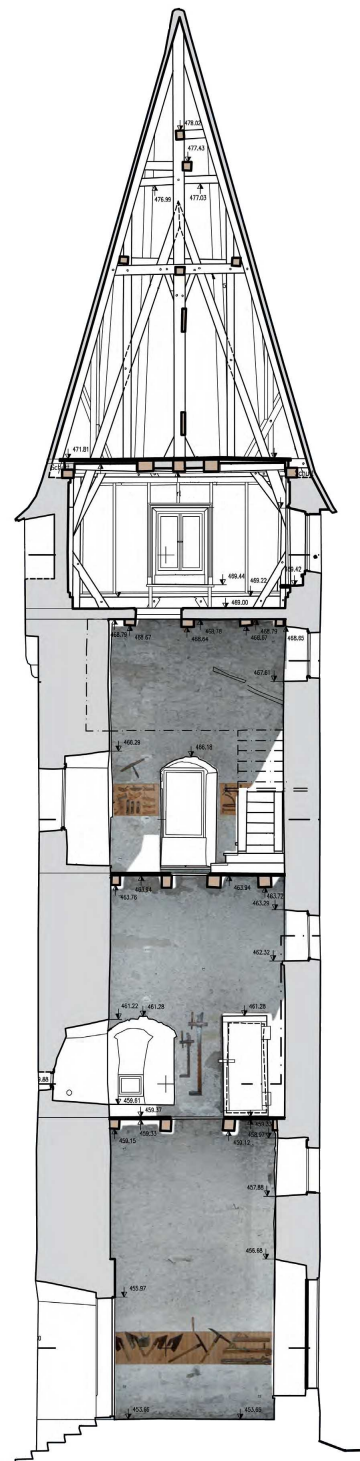
Holdermeyer kaufte 1540 und 1571 zwei weitere Gärten. Der im Tuchhandel tätige Patrizier liess hier nun Reben pflanzen und aus den Reben Wein keltern – mit mässigem Erfolg. 1654 erlosch das Geschlecht der Holdermeyers.

John Ruskin und der Dächliturm

John Ruskin (1809-1900) gehört zu den Vätern der europäischen Denkmalpflege. Sein Buch *Seven Lamps of Architecture* hat die Entwicklung der britischen Architektur und Kunst im 19. Jh. entscheidend beeinflusst. 1866 besuchte er – zusammen mit seinem Freund, dem berühmten englischen Maler William Turner – ein zweites Mal Luzern; beide waren auf der Durchreise auf ihrer *Grand Tour* nach Italien. Luzerns Behörden debattierten damals über den Abriss der Museggmauer und ihrer Türme. Für Ruskin war dies unverständlich. Er griff zu Stift und Farbe und hinterliess uns eine der wenigen historischen Darstellungen des Dächliturms.



Aus den Fenstern ist der Blick auf See und Berge, das Hotel Schweizerhof und das Weyquartier berauschend schön.





Notizen rund um die Museggmauer

Ein Zyturm voller Uhren

Pünktlich vor Ostern konnten neun prachtvolle Turmuhren in einem neuen Kleid der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Während der Verein Turmuhren für die eigentliche Ausstellung der Uhrwerke verantwortlich war, waren der Verein und die Stiftung für Erhaltung der Museggmauer für die Innenrestaurierung verantwortlich. Man darf an diesem gelungenen Gemeinschaftswerk wirklich Freude haben!

Tag der offenen Museggtürme

Alle zwei Jahre wieder. Diesmal mit prächtigem Wetter und einem Rekord an Besucherinnen und Besucher der Mauer und ihrer Türme. Rund 4'000 Personen besuchten die Türme, deren Betreiber und die Gartenwirtschaft von Verein und Stiftung für die Erhaltung der Museggmauer.

Die Museggmauer in Text und Bild

Ein letzter Höhepunkt im Jahr 2012 bildete die Vernissage für das neue Museggmauerbuch. Bereits haben über 700 Exemplare neue Besitzer gefunden – was nach dieser kurzen Zeit deutlich über den Erwartungen liegt. Der Bildband mit rund 90 Fotos und Bildern wurde mit viel Wissen von vier ausgewiesenen Autoren angereichert. Ein spannendes und schönes Buch mit rund 160 Seiten.

Restaurationsarbeiten 2012

Der Dächliturm wurde im Frühling-Sommer einer kompletten Aussenanierung unterzogen. Mit Rücksicht auf die Alpensegler, wurde erst im Spätsommer und Herbst der Allenwindenturm restauriert. Eine besondere Herausforderung stellte die Sanierung des Mauerabschnittes vom Dächliturm Richtung Löwenplatz dar. Dieser Zustand war - wie bereits der

Abschnitt zwischen Allenwinden- und Dächliturm - in einem katastrophalen Zustand. Währendem die Kosten bei den beiden Türmen im Rahmen der ursprünglichen Erwartungen lagen, gab es beim Mauerabschnitt Kostenüberschreitungen.

Restaurationsarbeiten 2013

Der Pulverturm mit seinen beiden angrenzenden Mauerabschnitten steht ab März 2013 auf dem Programm. Damit werden die beiden letzten Mauerabschnitte der Museggmauer restauriert.

Restaurationsarbeiten 2014

Bereits jetzt steht fest: Im Jahr 2014 wird der Männliturm den krönenden Abschluss der Restaurierung bilden. Damit kann dann der Leistungsauftrag mit der Stadt Luzern bereits ein Jahr vor dem vereinbarten Zeitpunkt abgeschlossen werden.

Finanzen

Noch fehlen rund Fr. 500'000.- an Spendengeldern. Trotz grosser Anstrengungen konnte der Betrag noch nicht beschafft werden. Verein und Stiftung danken im Voraus für die weiterhin wohlwollende und grosszügige Unterstützung.

Wechsel im Stiftungsrat

Stefan Roth, Stadtrat und bisheriger Stiftungsrat, wurde neu als Stadtpräsident gewählt. Der Stadtrat hat entschieden, dass auf Grund der neuen Aufgabenverteilung ab sofort Adrian Borgula, Stadtrat und Direktor Umwelt, Verkehr und Sicherheit, die Interessen der Stadt vertreten wird. Wir danken Stefan Roth für seine tolle Unterstützung und freuen uns auf die neue Zusammenarbeit mit Stadtrat Adrian Borgula.

Möchten Sie Mitglied werden?

Mit dem Mitgliederbeitrag unterstützen Sie die Erhaltung der Museggmauer und können so mithelfen, dass sich auch künftige Generationen an diesem bedeutenden Bauwerk erfreuen können.

Beträge für Mitgliedschaft

Einzelmitglied:	CHF 30.-
Familien- und Partnermitgliedschaft:	CHF 50.-
Firmenmitglied:	CHF 150.-

PC-Konto 60-205447-7

Quadratmeter-Spenden

CHF 299.-/m², ab 10 m² erhalten Sie beim Verein die Freimitgliedschaft.

Adressänderungen

Sollte sich Ihre Anschrift ändern oder sind Fehler in der Adressierung vorhanden, melden Sie die Korrekturen bitte beim Sekretariat.

Bestellungen Bildband



Das neue Buch "Die Museggmauer" ist in öffentlichen Buchhandlungen oder direkt beim Verlag UD Print AG, Reussgasse 9, 6004 Luzern erhältlich.

Mehr Informationen unter:

www.museggmauer.ch

Impressum:

Redaktion/Produktion: Walter Fassbind, Ottavio Bovo, Ueli Habegger
Illustration/Fotos: Joe Rohrer, Luzerner Schreinermeister, Walter Fassbind
Druck: beagdruck, Emmenbrücke

Verein für die Erhaltung der Museggmauer

Helen Haas-Peter
Präsidentin
Schädrütistrasse 37
6006 Luzern
Telefon 041 370 34 84
helen.haas-peter@sunrise.ch

Sekretariat des Vereins

Walter Fassbind
Vereinssekretär
Diebold-Schilling-Str. 13
6004 Luzern
Telefon 041 412 19 31
w.fassbind@bluewin.ch

Stiftung für die Erhaltung der Museggmauer

Beat Fischer-Baumann
Präsident
Sonnhubel 28
6204 Sempach
Telefon 041 460 44 43
beat.fischer-baumann@bluewin.ch

Geschäftsstelle der Stiftung

Ernst Widmer, Geschäftsführer
c/o Welcome Immobilien AG
Hübelstrasse 18
6020 Emmenbrücke
Telefon 041 289 64 33
e.widmer@welimmo.ch